

Projektdarstellung in

„Pflege in Bayern 14. Ausgabe April-Juni 2010“

Das Projekt „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ in Bayern



Dr. Winfried Teschauer



Wie kann ein Patient mit einer Demenzerkrankung in einem Akutkrankenhaus optimal versorgt werden? Diese Frage ist – so einfach sie klingt – nicht ohne weiteres zu beantworten. Schließlich sind Krankenhäuser in ihren gesamten Versorgungs- und Finanzierungsstrukturen nicht auf Menschen mit Demenz ausgerichtet. Sie setzen im Wesentlichen einen orientieren, kommunikationsfähigen, kooperativen Patienten voraus, der auf eine Hauptdiagnose festgelegt werden kann und das System in der durch die DRGs festgelegten Zeit durchläuft.

Erweiterter Vorstand Bereich Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.
Wallensteinstraße 63, 90431 Nürnberg
Tel. Landesverband (0911) 4466784
Tel. Dr. Teschauer (0841) 4913780

Foto: Deutsche Alzheimer Gesellschaft

Nichts davon trifft i.d.R. auf einen Patienten mit der „Nebendiagnose Demenz“ zu. Die Krankheit bringt neben den Gedächtnisproblemen auch Orientierungsschwierigkeiten mit sich. Eine Kommunikation im üblichen Rahmen ist meist nicht möglich, denn aufgrund der hirnganischen Schäden sind Informationen entweder falsch oder gar nicht zu erhalten. Außerdem fehlt i.d.R. die Einsicht in die Demenz und die somatischen Erkrankungen.

Demenzpatienten sind also verwirrt und wissen einfach nicht, wo sie sich gerade aufhalten, oder warum sie im Krankenhaus sind. Häufig geht mit dem plötzlichen Ortswechsel auch eine kognitive Dekompensation einher, d.h. Patienten, die sich im häuslichen Umfeld noch alleine versorgen konnten, werden eventuell stressbedingt

inkontinent, erkennen Angehörige nicht mehr, essen nicht selbstständig oder wandern auf der Station umher.

Die Strukturen im Krankenhaus sind auf diese Situation noch nicht eingerichtet. Dabei sind die Zahlen beeindruckend. Man geht davon aus, dass ca. 12% der Patienten in Akutkrankenhäusern an einer Demenzerkrankung leiden, in Deutschland summiert sich das auf knapp drei Millionen Behandlungsfälle pro Jahr. Die Demenz ist häufig entweder unbekannt oder wird als „Nebendiagnose“ nicht ausreichend beachtet. In Kooperation mit der Bayerischen Krankenhausgesellschaft möchte der Landesverband Bayern der Deutschen Alzheimer Gesellschaft daher ein Modellprojekt auflegen: Vorgesehen ist zunächst sieben Krankenhäuser in Bayern als Projektpartner zu

gewinnen, die eine Informationsveranstaltung zum Thema mittragen. Ein weiterer Baustein soll die Schulung von ehrenamtlichen Besuchsdiensten sein, um diese auf die spezifischen Besonderheiten der Demenzkranken vorzubereiten. Darüber hinaus ist geplant, das Personal im Krankenhaus für das Problem zu sensibilisieren und auf verschiedenen Ebenen, vor allem aber Ärzten und Pflegepersonal Wissen und Handlungsstrategien an die Hand zu geben. Informationen und Beratung zu bereits erfolgreich installierten Projekten runden das Projekt ab.

Bei Interesse melden Sie sich doch einfach bei der Bayerischen Alzheimer Gesellschaft, info@alzheimerbayern.de oder direkt beim Projektkoordinator Dr. Winfried Teschauer, teschauer@ingenium-stiftung.de.